

schüttert. Der Letztere, 17 Jahr alt, ward gefangen in die Feste zurückgebracht, an deren Fuße nun Basalli und sein Weib jammerten, den dem Befehl verfallenen Rebellen zu retten. „Euer Sohn steht eben vor dem Kriegsgericht!“ rief die Wache herunter. „Er wird gleich erschossen werden!“ kam die zweite Kunde. Da wirbelte die Trommel, und ein Paar Augenblicke später fielen drei Schüsse. Bewußtlos sank das Weib zu Basalli's Füßen. Doch in dem Augenblicke that sich ein Pförtchen auf, und wohlbehalten ward ihnen der Sohn überliefert. Coli hatte die alte Freundschaft nicht vergessen, ob er gleich den Treubruch nicht ungestraft hingehen lassen wollte. Zwei Tage darauf erhielt er Nachricht von Napoleons Abdankung, und öffnete nun die Thore den Engländern, die ihn, mit seiner Treue und Großmuth bereits bekannt, auf die ausgezeichnetste Art empfangen.

B a g a t e l l e n.

Das Städtchen Rain, aus dessen Thore sie den einzigen Sohn seiner Mutter trugen, und „sie war eine Witwe,“ existirt immer noch. Es liegt auf einem Berge, den eine Schlucht vom Berge Zabor trennt, und besteht aus einem Haufen Hütten, worin etwa ein- bis zweihundert Einwohner leben. Nicht weit davon liegt ein freundliches Dorf, Endor, woselbst die famöse Heze war, die Sauls Untergang prophezeigte.

Wenig Dichter sind so gefeiert worden, wie in neuern Zeiten Goethe, und im 16. Jahrhunderte am französischen Hofe Konfard. Die Könige Heinrich II., Franz II., Karl IX. und Heinrich III. überschütteten ihn mit Ehren und — Gelde. Karl IX. dichtete Verse zu seinem

Lobe, wie Ludwig von Baiern zu Ehren Goethe's. Maria Stuart beschenkte ihn mit einem Silberzeuge, 2000 Laubthaler an Werth. Es befand sich dabei ein Becher wie ein Rosenstock geformt, am Fuße des Parnassus mit dem Pegasus. Der Rath von Toulouse sandte ihm eine Minerva von Silber. Indessen seine zum Theil sehr frivolten Gedichte sind alle vergessen, und dasselbe ist der Fall mit mehreren seiner Nebenbuhler, die mit ihm an Zügellosigkeit, wie an Platttheit und Geschmacklosigkeit wetteiferten. Es war damals leicht, ein berühmter Dichter zu werden, und goldne Kronen zu gewinnen. Philipp Desportes, Vorleser Heinrichs III., erhielt für ein längst vergessenes Gedicht von Karl IX. 8000 Laubthaler, und für ein Sonnett vom Admiral Joyeuse eine Abtei, die jährlich 30,000 Livres eintrug. Unter Heinrich III. hatte er jährlich 10,000 Kronen oder Laubthaler zu verzehren.

Allergnädigste Resolution. Unter Karl IX. war, wie sehr oft, große Geldverlegenheit, und doch die Zahl Derer, welche um Pensionen oder Anstellung nachsuchten, sehr groß. Da schaffte der Finanzminister, der Cardinal von Lothringen, bald Hilfe. Er ließ im Namen Sr. Majestät, des allergnädigsten und allerchristlichsten Königs, am Galgen eine Verordnung anschlagen, daß Jeder, wer Geld verlange, oder Gnadengehalt und Anstellung suche, die Wahl habe, binnen 24 Stunden den Hof zu meiden, oder — an diesen Galgen zu kommen. Und alle die, so es anging, kamen solcher allergnädigsten Resolution, wie es treuegehorsamen Unterthanen geziemt, schuldigst, gehorsamst und in der kürzesten Zeit nach.

Manche Leute sind zu einer Ehre und Achtung gekommen, die sie weder verdient, noch